

Seniorinnen und Senioren

Die aktuelle Lage

Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger entwickeln zunehmend eigene Perspektiven und vielfältige Lebensentwürfe. Viele Seniorinnen und Senioren wollen auch nach ihrem Berufsleben tatkräftig bleiben und weiterhin aktiv am Gemeinschaftsleben teilhaben, oder pflegen nun eigene Interessen, für die sie während ihrer beruflichen Laufbahn zu wenig Zeit hatten. Es gibt aber auch Menschen, die nach einem arbeitsreichen Berufsleben nun besonderen Wert auf Ruhe und Erholung legen wollen. Und schließlich darf nicht übersehen bleiben, dass trotz des erfreulichen Trends zu immer mehr Aktivität im Alter nach wie vor viele Mitmenschen auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

In vielen Städten und Gemeinden ist die Vereinsamung älterer Menschen eine ernsthafte Herausforderung. Eine Stadtentwicklung, die sich des Problems der älter werdenden Bevölkerung nicht annimmt, wird kurz- und mittelfristig kommunale Probleme hervorrufen.

Liberale Grundsätze

Eine Stadtentwicklung, die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern unabhängig von ihrer Einstellung und Befindlichkeit ein lebenswertes Umfeld schafft, ist aus liberaler Sicht eine moralische Verpflichtung jeder Gesellschaft. Die FDP setzt auf die verstärkte Mitwirkung von Seniorenvertretungen in der Kommune (Kreis-, Stadt- und Ortsseniorenräte). Hier sollen ältere Bürgerinnen und Bürger, die sich politisch und ehrenamtlich engagieren wollen, ihre Wünsche und Vorstellungen gegenüber den Rathäusern, der Allgemeinheit und den politisch arbeitenden Parteien vertreten. Wir setzen auf neue Formen des Zusammenwirkens und Zusammenlebens der Generationen unter dem Prinzip der gegenseitigen Verständigung und Rücksichtnahme untereinander. Wir wollen wohnungsnah Versorgungsnetze (medizinische und pflegerische Betreuung, Waren des täglichen Bedarfs) schaffen, um älteren Bürgerinnen und Bürgern das Verbleiben in ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Schaffung von Voraussetzungen für ein auf die ältere Generation zugeschnittenes Wohnumfeld mit

barrierefreiem Wohnen, neuen Formen des „Wohnens mit Service“, generations-übergreifenden Wohnprojekten, der Nähe zum öffentlichen Nahverkehr und wohnortnahen Begegnungsstätten. Kommunale Wohnungspolitik muss darauf ausgerichtet sein, einen Wechsel innerhalb des gewohnten Bereichs zuzulassen, deshalb muss ein Augenmerk auf Wohnbereiche mit gemischten Wohnungsgrößen gerichtet werden.

Zur Situation in Waiblingen

Die Anzahl der älteren Mitbürger nimmt auch in Waiblingen zu. Immer mehr Seniorinnen und Senioren haben den Wunsch, auch nach Ausscheiden aus dem Berufsleben ein aktives gesellschaftliches Leben und die Wahrnehmung von Verantwortung weiter zu führen. Aufgrund der räumlichen Gliederung der Stadt und ihrer Ortschaften kommt hier dem Wunsch nach einer Teilnahme am öffentlichen Leben und einer nachbarschaftlichen Verwurzelung auch im Alter vor allem in den Ortschaften eine besondere Bedeutung. Es gibt in Waiblingen seit vielen Jahren einen erfreulich aktiven Seniorenrat, der die Interessen, Aspekte und Wünsche der Senioren auch in den Gemeinderat trägt.

Standpunkte der FDP Waiblingen

Die FDP Waiblingen betrachtet die Lebens- und Berufserfahrungen der Seniorinnen und Senioren als wichtige Know-How-Ressource, die zur aktiven zur Gestaltung und Fortentwicklung des Gemeinwesens noch deutlicher als bisher genutzt werden sollte. Es muss deshalb noch deutlicher betont und ins öffentliche Bewusstsein gebracht werden, dass auch die älteren Mitbürger in der Solidargemeinschaft der Generationen einen überaus wichtigen Beitrag leisten können.

Der Seniorenrat sollte von Gemeinderat und Verwaltung noch stärker als bisher als wertvolle Informationsquelle bei der politischen Entscheidungsfindung herangezogen werden.

Das im Stadtentwicklungsplan vorgegebene Ziel der Entwicklung und des Erhalts von Pflegeeinrichtungen in allen Ortschaften muss konsequent umgesetzt werden, damit ältere Mitbürger auch im Pflege- bzw. Betreuungsfall nicht aus ihrem gewohnten sozialen Umfeld gerissen werden. Besondere Aufmerksamkeit sollte hierbei auch

wohnnahen Einrichtungen und Betreuungsangeboten für Demenzpatienten zukommen.

Postagenturen bzw. Briefkästen sind in Waiblingen bereits jetzt auf ein Minimum reduziert. Die Stadtverwaltung sollte sich dafür einsetzen, dass der Zugang zu diesem gerade für ältere Mitbürger neben dem Telefon oft besonders wichtigem Kommunikationsweg keinesfalls noch weiter verschlechtert wird. Eine bedarfsgerechte Positionierung von Postagenturen bzw. Briefkästen muss zwingend Rücksicht auf die ggf. eingeschränkte Mobilität älterer Mitbürger nehmen.